Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 125. Sonnabend, den 30. Mai 1896.

Rundschau.

Ein Gedenktag an Kaiser Friedrich erneut sich am heutigen Freitag. An diesem Tage vor 8 Jahren hielt Kaiser Friedrich im Schloßpark zu Charlottenburg seine einzige Parade ab. Damals kommandirte der jetzige Kaiser als Kronprinz die 2. Garde-Infanteriebrigade. Ein Augenzeuge jener denkwürdigen und zugleich traurigen Parade schreibt darüber: Am 29. Mai 1888 exerzierte unsere Brigade auf dem Schießplatz bei Tegel. Wir befanden uns gerade mitten im Feuergefecht, als ein kgl. Diener schweißtriefend auf Kronprinz Wilhelm zusprengte und ihm einige Worte meldete. Sofort ließ der Prinz „Gewehr in Ruh“ blasen und kommandirte mit lauter Stimme „Richtung Charlottenburg, 2. Garderegiment z. F. antreten!“ Wenige Minuten später befanden wir uns im Laufschritt auf dem Wege nach Charlottenburg. Als nach etwa drei Viertelstunden das Kommando „Im Schritt, Augen rechts“ ertönte, erblickten wir unseren todtkranken Kriegsherrn im Wagen stehend und marschirten in strammem Tritt vorbei. Alle, die damals in die tieftraurigen Augen geschaut, werden dieses Moments stets gedenken. Die Brigade, die deshalb die „eiserne“ genannt wird, weil sie als einzige im deutschen Heere drei volle Regimenter hat (2. und 4. Garderegiment und Garde-Füsilierregiment) wird seit jenem Tage im Volksmund „die Kaiserbrigade“ genannt. Um die Erinnerung an den Tag in der Brigade fortzupflanzen, hat der Kaiser beschlossen, diesen Tag stets in der Gemeinschaft der Brigade zu verleben und hat am 29. Mai v. J. den Fahnen der genannten Regimenter die Kette des Hausordens von Hohenzollern verliehen. Auch heute wird der Kaiser über „seine Brigade“ ein Exerzieren abhalten und am Nachmittag im Offizierkasino des 4. Garderegiments zur Tafel erscheinen.

Die parlamentarischen Pfingstferien haben über das Geschick des Bürgerlichen Gesetzbuches insoweit eine Klärung herbeigeführt, als sich jetzt auch die konservative Presse, die vordem mannigfache Bedenken äußerte, unumwunden für eine unverzögerte Verabschiedung des Gesetzentwurfs ausspricht. Wenn nun auch die Sozialdemokraten ihr Wort halten und dem Zustandekommen des Gesetzes keine Obstruktionen bereiten, so darf man trotz des hohen Thermometerstandes auf die endgiltige Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuches im Laufe des Juli mit Bestimmtheit rechnen.

Wie die „Münch. Allg. Ztg.“ wissen will, vertagt sich der Reichstag doch Ende Juni, um im Herbst das Bürgerliche Gesetzbuch zu erledigen. An sich wäre dagegen wohl wenig einzuwenden, nach der allgemeinen Stimmung der betr. Kreise zu urtheilen, scheint uns die Meldung aber doch sehr unwahrscheinlich.

Zum Börsengesetz, dessen dritte Lesung im Reichstage bald nach Wiederaufnahme der Arbeiten, also in den ersten Tagen des Juni, erfolgen soll, verlautet in der freisinnigen Presse, daß die ausländischen Börsen eifrig die Frage studiren, wie weit sie demnächst das Verbot des Getreideterminhandels an den deutschen Börsen, besonders der Berliner, sich zu Nutze machen können. Unausgesetzt nehmen in Berlin Abgesandte von Paris, Amsterdam u. s. w. genaue Einsicht von den Börseneinrichtungen. In den letzten Tagen sind auch aus London nach Berlin authentische Nachrichten gelangt, wonach man auch dort regelmäßigen Terminhandel einzuführen gedenkt und dadurch glaubt, für den Weltmarkt auch den Weltgetreidehandel mehr in London vereinigen zu können. — Diesen und ähnlichen Mittheilungen wird in conservativen Blättern, besonders den agrarischen, entgegengehalten, daß man damit nur Kinder und Narren schrecke. Sollte der Börsenschacher wirklich Versuche machen, von auswärts den deutschen Getreidehandel ungünstig zu beeinflussen, so würde es nur eine unabweisbare Folge sein, daß die Regierung daran gehen müßte, den deutschen Getreidehandel selbständig zu machen, Alles zu thun, damit wir einer fremden Einfuhr nicht mehr bedürfen und in Betreff der Volksernährung Herren im Hause wären. Eine zweite Folge der Einführung des Getreideterminhandels an fremden Börsen würde dann aber auch die sein, daß jene fremden Nationen die unseligen Folgen des Getreideschachers am eigenen Leibe empfänden und um so schneller geneigt sein würden, internationalen Abmachungen zuzustimmen, die der spielenden Börse den Getreidehandel ganz und gar aus der Hand winden.

Zur Zuckerprämienfrage wird aus Wien berichtet, daß daselbst eine Erhöhung der Zuckerprämien in der Weise gedacht ist, daß die Maximalziffer für die Prämienzahlung auf exportirten Zucker provisorisch auf ein Jahr von 5 auf 9 Millionen Gulden und andrerseits behufs Deckung des hieraus resultirenden Mehrerfordernisses die inländische Konsumsteuer von 11 auf 13 Gulden per Doppelzentner Zucker erhöht wird. Das würde allerdings die Befürchtung bewahrheiten, daß das neue deutsche Zuckergesetz die Prämienzahlung auch anderwärts steigern werde. — Das Zuckersteuergesetz ist übrigens, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, vom Kaiser bereits am 27. d. M. vollzogen worden. Die Verkündigung desselben durch das Reichsgesetzblatt steht demnach unmittelbar bevor.

Die „Freis. Ztg.“ berechnet zahlenmäßig die Aussichten bei der erneuten Abstimmung über den Assessorenparagraphen im Abgeordnetenhause und kommt zu dem Ergebniß, daß es das vollzählige Erscheinen der Gegner des Paragraphen verlangt, um den Paragraphen, von dem man eine Beeinträchtigung der Unabhängigkeit des Richterstandes befürchtet, zurückzuweisen. Am 8. Mai ist der Assessorenparagraph zwar mit 198 gegen 181 Stimmen abgelehnt worden, bei vollbesetztem Hause wäre aber nach Maßgabe der Fraktionsstellung die Ablehnung nur mit 219 gegen 212 Stimmen erfolgt. Das Schicksal des Paragraphen ist daher durchaus noch ein recht zweifelhaftes.

Der evangelisch-sociale Congreß, der zur Zeit in Stuttgart tagt, hat dem Hofprediger a. D. Stoecker drahtlich mitgetheilt, daß er unter einstimmiger lauter Zustimmung folgende Resolution gefaßt habe: Der evangelisch soziale Congreß erkennt die großen und bleibenden Verdienste des Herrn Hofprediger Stoecker um die Begründung und Förderung der evangelisch-sozialen Bewegung in Deutschland dankbar an, bedauert in hohem Maße seinen Austritt aus dem Congreß und hofft trotzdem auf eine weitere Gemeinschaft evangelisch-socialen Wirkens. Unterzeichnet wurde das Telegramm u. a. von dem bekannten Professor Wagner, dem konservativen Reichstagsabg. Hüpeden und dem Pastor Naumann.

Auf dem Congreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie, der gegenwärtig in Berlin tagt und der zugleich die Feier seines 25jährigen Bestehens festlich begeht, haben sich die ersten Autoritäten auf dem Gebiet der Chirurgie zusammengefunden. Die fachwissenschaftlichen Vorträge, die ein Bild der Entwickelung der deutschen Chirurgie in den letzten 25 Jahren boten, gewannen dadurch ein ganz besonderes Interesse, daß sie von den Männern gehalten wurden, die auf den betreffenden Gebieten bahnbrechend gewirkt hatten.

Unter der Ueberschrift „Russenwahnsinn“ schreibt ein sozialistisches Pariser Blatt u. A. folgendes: Verlangen Sie doch gleich unsere Angliederung an das heilige Rußland! Das würde dem Wettkriechen des Knechtssinnes und der Verächtlichkeit wohl ein Ende machen, durch das wir im Zuge sind, uns in den Augen der gesitteten Welt zu entehren. Keine Monarchie verschwendet soviel Schmeichelei an eine andre Monarchie als die Republik Frankreich an das autokratische Rußland. Wir wälzen uns mit Wonne zu Füßen dieses Selbstherrschers in Petersburg, wobei wir als Grund vorschützen, daß er sich von Zeit zu Zeit herabläßt, uns um eine Milliarde anzuborgen. Die Königstreuen schmeicheln dieser schwachköpfigen Verirrung und ermuthigen sie, denn sie bietet ihnen Gelegenheit, ihre beliebte Behauptung zu wiederholen. Die Franzosen sind im Grunde Monarchisten, so schließt der Artikel, der in Frankreich sehr viel Verdruß bereitet hat; sehen Sie nur, mit welcher Begeisterung sie ausländische Selbstherrscher feiern; wie wäre es nur, wenn sie sich eines eigenen Königs erfreuen würden, wenn sie selbst eine Krönung vornehmen könnten, ganz wie ihre Freunde, die Muschiks.

In den vereinigten Staaten von Nardamerika beginnt angesichts der bevorstehenden Neuwahl für die Präsidentenschaft schon jetzt eine lebhafte Agitation für die in Aussicht genommenen Kandidaten, wobei die Währungsfrage die beinahe ausschlaggebende Rolle spielt. Die meisten Chancen hat vorläufig Mac-Kinley, der es bisher aber verstanden hat, sowohl den Goldwährungsmännern als auch den Bimetallisten gute Worte zu geben, so daß über seine wahre Meinung noch Zweifel bestehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai.

Der Kaiser machte am Donnerstag früh mit seiner Gemahlin einen Spazierritt in die Umgebung von Potsdam. Von 9 Uhr ab hörte der Monarch im Neuen Palais den Vortrag des Generalmajors v. Gemmingen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Hahnke. Mittags wurde der Kultusminister Bosse zum Vortrage empfangen, welchem die Geh. Räthe v. Lucanus und Dr. Barkhausen, sowie der Oberbaurath Professor Adler beiwohnten. Zur Tafel war Kontreadmiral v. Senden-Bibran geladen. Die Kaiserin ertheilte dem ehemaligen französischen Botschafter Herbette die erbetene Abschiedsaudienz und nahm die Vorstellung einiger hervorragender Mitglieder des Chirurgenkongresses entgegen. Abends wohnte das Kaiserpaar im Kroll'schen Etablissement zu Berlin einer Festfeier der deutschen chirurgischen Gesellschaft bei. Der Kaiser über-

---

Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gerber.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Meinetwegen, sie oder ein anderes hübsches Gänschen; mir kanns gleich sein“, war Wanda's spöttische Antwort. Dann fügte sie eifrig hinzu:

„Ich will rasch meine Nähsachen vom Tische räumen, damit der Doktor für seine Bücher Platz bekommt. — Und nun eine Bitte, Mama, ermuntere ihn nicht zu neuen Besuchen. Will er durchaus wiederkommen, so kann er es von selbst thun, ohne Aufforderung von unserer Seite.“

Die Gräfin schüttelte ärgerlich das graue Haupt. Bereits hatten sich ihre Lippen zu einer unwilligen Antwort geöffnet, als der Ausruf ihrer Tochter: „Ach, da kommt er schon!“ sie darin störte. Wanda hatte durch das Fenster gesehen.

Nach wenigen Minuten trat er auch mit einem ansehnlichen Bücherpacket beladen ins Zimmer. Wanda nahm ihm sofort ein paar Bände ab und half ihm die übrigen auf den Tisch legen. Sie that alles ganz unbefangen und zog dann die schattenden Vorhänge von den Scheiben zurück, um mehr Licht zu schaffen. Dann richtete sie neugierig die großen Augen auf den Bücherschatz, der augenblicklich völlig ihre Gedanken in Anspruch nahm.

„Es ist sehr nett von Ihnen,“ sagte sie, „daß Sie mir Gelegenheit geben wollen, die schönen deutschen Meisterwerke kennen zu lernen; doch zum Lesen“ — sie seufzte — „mangelt es mir häufig an Zeit. Ich müßte Ihnen die Bücher sehr lange entziehen und ich kann doch nicht so unbescheiden sein.“

Ein Gedanke durchblitzte Doktor Harder, ein neuer kühner Gedanke, den er rasch in Worte kleidete.

„Würden die Damen vielleicht gestatten, daß ich zuweilen herkommen und vorlesen kann?“ fragte er fast athemlos. Dann verstummte er, selbst betroffen über seine Kühnheit und einer abweisenden Erwiderung gewiß.

Doch was er erwartete, traf nicht ein.

Die Comtesse gab zwar keine Antwort, sie schaute auf die Bücher, während ihre Lippen ein herbstolzer Zug umlagerte, aber die Gräfin antwortete ihm darauf in freudiger Erregung:

„Ist das wirklich ernsthaft gemeint, Herr Doctor? Sie wollen uns einen Theil Ihrer Zeit opfern?“

„Ja, Frau Gräfin, mit Vergnügen! Und es würde mich beglücken, wenn Sie mir Erlaubniß dazu geben wollten“, sagte er feurig.

„Ich werde mich stets freuen, wenn Sie uns besuchen,“ erwiderte sie freundlich.

„Meinen besten Dank, Frau Gräfin! Doch wird es dem gnädigen Fräulein auch angenehm sein, wenn ich erscheine?“ ergänzte er mit leichter Verneigung, während er den eindringlich fragenden Blick auf Wanda richtete.

Sie erschrak ersichtlich, versuchte aber, es zu verbergen, indem sie höflich erwiderte:

„Aber weshalb denn nicht? Kommen Sie nur; doch könnte es sein, daß ich in den nächsten Tagen behindert bin. Von Montag an habe ich mehr Mußestunden, dann könnten wir mit der Lektüre beginnen, das heißt, wenn Sie nichts Besseres zu thun haben!“

Ein Ausdruck der unaussprechlichsten Freude überflog des jungen Mannes hübsches Gesicht.

„Ich danke Ihnen, Comteß; o, ich danke Ihnen und werde pünktlich am Morgen erscheinen. Bis dahin mein Lebewohl!“

Er bog seine Stirn über Wanda's Hand und berührte sie leicht mit seinen Lippen.

Im nächsten Moment waren die beiden Gräfinnen allein auf der Stelle, wo er soeben gestanden, huschten und zuckten gleißende Sonnenlichter.

Die Comtesse räumte die Bücher sorglich in einen Schrank, setzte sich wieder an das Nähtischchen und nahm ihre Arbeit vor. Aber sie schaffte nicht viel daran. Sie schaute in Gedanken befangen vor sich hin.

„Nein, nein!“ flüsterte sie leise, „ich kann es nicht gut heißen, daß der junge Mann zu uns kommt. Wir mußten zurückhaltender gegen ihn sein, Mama und ich! Jetzt müssen wir stillschweigend seine Befehle dulden. Doch unter keinen Umständen darf sich ein vertraulicher Verkehr daraus entwickeln, ich werde ihn fühlen lassen, daß zwischen uns und ihm Schranken aufgebaut sind, die er niemals übersteigen darf.“

Die letzten Worte waren von einem geringschätzigen Achselzucken begleitet.

* * *

„Es ist möglich, daß es dunkel wird, ehe ich wieder nach Hause komme,“ sagte am folgenden Nachmittag Frau Kanzleiräthin Steffens zu ihrer Tochter Lisa. „Es ist ein ziemlich weiter Weg nach Bialowo und ich habe daselbst viel zu besorgen. Aber ich werde mich sputen, damit es nicht so spät wird, denn ich verwette meinen Kopf, daß Ihr beide, Du und die Julka, schon irgend eine Dummheit begangen habt, wenn ich kaum den Rücken gewandt habe.“

Frau Ursula stand zum Ausgehen gerüstet mit Hut, Regenmantel und Schirm in der offenen Hausthür. Sie hatte eine große Korbtasche in der Hand und ein karrirtes Plaid über dem Arm. Nachdem sie sich mit einem Kuß von ihrer Tochter verabschiedet hatte, trippelte sie eilfertig die Straße hinunter, die nach Bialowo, einem Dorfe in der Nähe Kranzburgs, führte, wo sie häufig Einkäufe für die Wirthschaft machte.

(Forts. folgt.)

nachtete im Berliner Schlosse und wird am heutigen Freitag auf dem Tempelhofer Felde Truppen besichtigen. Die Massais aus der Kolonialausstellung wohnen als Zuschauer dem Exerziren bei.

Das Befinden des Herzogs Georg von Meiningen hat sich soweit gebessert, daß die Rückkehr des Herzogs nach Schloß Altenstein auf Mitte Juni angesagt worden ist.

Major von Wißmann ist an Bord des Paquetbootes „Irawady“ in Marseille eingetroffen.

Die Gegner Wißmanns ruhen nicht, für den Rücktritt des verdienten Gouverneurs Stimmung zu machen. Sie nennen jetzt wieder in den Personen des Oberst Liebert und des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg (sic.!) dessen voraussichtliche Nachfolger. Thatsache ist, daß Dr. Wißmann selber vorläufig garnicht an einen Rücktritt denkt.

Landeshauptmann von Südwestafrika, Major Leutwein, hat vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen erhalten. Leutwein ist geborener Badenser und hat längere Zeit im 5. Badischen Inf. - Regt. gestanden. Die Auszeichnung ist ihm für seinen jüngsten Sieg über die Hottentotten ertheilt worden.

Die Budgetkommission des Reichstages ist zum 3. Juni vom Vorsitzenden v. Kardorff einberufen worden, um den Gesetzentwurf betr. die Umformung der vierten Bataillone und den Nachtragsetat in Berathung zu ziehen.

Die Handelskammer in Bromberg hat beim Bundesrath eine Petition gegen die Vorschläge der Reichskommission betr. allgemeine Einführung des Achtuhrladenschlusses eingereicht.

Das auf der Kaiserwerft zu Danzig erbaute Panzerschiff 4. Klasse „Odin“ ist bereits soweit fertiggestellt, daß noch vor Ablauf dieses Monats die Dampf- und Kesselproben stattfinden. Dann wird das neue Panzerschiff im Juni zu seiner ersten Indienststellung gelangen, um mit seinen Probefahrten zu beginnen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 27. Mai. Ein Raubanfall wurde auf den Arbeiter Sch. aus Podwitz am Sonnabend Abend versucht. Als derselbe mit dem Wochenverdienst in der Tasche von der Arbeit in Schönsee nach Hause ging, rief ihm ein Mann, der bis dahin im Chausseegraben gelegen hatte, zu, er möge auf ihn warten, er würde den Weg nach Podwitz mit ihm gemeinschaftlich machen. Als der Unbekannte sich auffällig beeilte, sich dem Sch. zu nähern, schöpfte dieser Verdacht und beschleunigte seine Schritte, worauf ersterer das Messer zog. Glücklicherweise besaß der Angefallene die Geistesgegenwart, den Unbekannten durch einen kräftigen Stoß von sich abzuwehren und schleunigst das Weite zu suchen. Der Wegelagerer hatte kurz zuvor beim Arbeitgeber des Sch. gebettelt und bemerkte, wie diesem sein Arbeitslohn ausgezahlt wurde.

— **Schwetz**, 28. Mai. Aus dem Reichstags-Wahlkreise Schwetz wird polnischen Blättern geschrieben, daß der auf den 25. Juni anberaumte Wahltermin zu zeitig sei. Die polnischen Abgeordneten möchten darauf dringen, daß man den Wahltag bis zum Herbst verschiebe, denn im Monat Juni habe man keine Zeit, die Listen zu kontroliren (!), und die auf Arbeit verreisten Wähler seien außer Stande, der Wahlen wegen weite Reisen zu unternehmen. Der Reichstag werde wahrscheinlich noch vor dem Wahltermin geschlossen werden und so habe die Eile keinen praktischen Zweck. Sollten die Einsprüche jedoch keinen Erfolg bringen, so werde man weder Zeit noch Geld schonen, um den Sieg zu erringen.

— **Schwetz**, 27. Mai. Heute Nachmittag passirte ein mit Kalksteinen beladener Weichselkahn den Durchlaß der hiesigen Schwarzwasserbrücke. Dabei stieß der Vordertheil des Kahnes an das Ufer, er neigte sich zur Seite, und da er nur einige Zoll an Bord hatte, strömte das Wasser hinein und er sank in wenigen Minuten. Der Schifferfrau ist es zum Glück gelungen, ihr Kind aus der Kajüte zu retten. Betten, Wäsche, Kleider ꝛc. liegen im Wasser. Da der hintere Theil des Kahnes noch im Durchlaß liegt, so muß die Brücke bis zur Fortschaffung des Fahrzeuges für Fuhrwerke gesperrt werden, was unter Umständen Tage dauern kann. — Der Saatenstand auf der hiesigen Feldmark ist ein ganz vorzüglicher. Der Roggen steht sehr dicht und hat jetzt schon eine Höhe von 3 Fuß und darüber erreicht. — Auf dem 16. Feuerwehrtag am 26. d. Ms. in Zoppot wurde unsere Stadt als Ort für den 1897 abzuhaltenden Feuerwehrtag bestimmt.

— **Neuteich**, 28. Mai. Liebesgram hat den 18 Jahre alten Unfall-Renten-Empfänger Salewski zum Selbstmord getrieben. Er hatte sich ein in Neuteichsdorf wohnendes Dienstmädchen zur Braut erkoren und eifrig um deren Gunst geworben. Sei es nun, daß sein Werben kein Gehör fand, oder daß er von Eifersucht geplagt wurde — als das Mädchen gestern Vormittag vom Nachbarhofe Wasser holte, gab er auf dasselbe einen Revolverschuß ab, der aber sein Ziel verfehlte, und brachte sich dann selber einen Schuß in die Lunge bei, der in kurzer Zeit seinen Tod herbeiführte.

— **Tiegenhof**, 28. Mai. Heute früh 9 Uhr wurde der Mörder des Dienstmädchens Marie Frisch zu Ladekopp, der Arbeiter Gustav Krause, in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Er machte einen ziemlich gestörten Eindruck. Wie er angiebt, hat er im Winter einmal mit der Frisch einen Streit gehabt. Am zweiten Pfingstfeiertage, Morgens 9½ Uhr, als die Herrschaft zur Kirche gefahren war, bemerkte er, vom Stalle kommend, die Frisch im Hausflur, ging zu ihr und bot ihr, indem er sich über die Unterthüre legte, Versöhnung an. Hierauf schlug ihm die Frisch mit der Oberthüre gegen den Kopf und lief in die Gesindestube. Krause rannte ihr erzürnt nach, hielt sie fest, schlug sie und hat sie dann erwürgt. Die einzelnen Momente der That sind ihm, wie er behauptet, gänzlich aus der Erinnerung gekommen. Er will nur wissen, daß er die That, nicht aber, wie er sie vollbracht hat. Nach der That hat er sich auf dem Heuboden des Stalles seines Dienstherrn verborgen und ist nur in der Nacht vom Montag zum Dienstag von dort weggegangen. Heute früh 2 Uhr entfernte er sich aus dem Stalle, wurde gesehen und verhaftet. Der Mörder hat seit der That bis zu seiner Verhaftung nichts gegessen. Ein Liebesverhältniß mit der Frisch will er nicht gehabt haben.

— **Dirschau**, 27. Mai. Der Raubmörder Peska hatte, wie s. Z. mitgetheilt, dem erschlagenen Besitzer Dähnke seine Uhr abgenommen. Wie P. nach längerem Leugnen eingestand, hat er die Uhr bei Nakel einem Fleischergesellen für drei Mark verkauft. Die Polizei hat jetzt die Uhr ermittelt und sie dem Untersuchungsrichter eingesandt. Der Mörder hat sich also von Bromberg nach Nakel begeben und erst von dort aus den Heimweg nach Rittel angetreten. Das von Peska schwer verwundete Dienstmädchen Kalinowski befindet sich auf dem Wege der Genesung. Die schweren Kopfwunden sind sehr gut geheilt. Die gefürchteten Einwirkungen auf die geistige Thätigkeit des Mädchens, scheinen sich glücklicherweise nicht einzustellen, denn das Mädchen; welches den größten Theil des Tages außer dem Bett zubringt, hat bis jetzt nicht die geringsten dahin gehenden Symptome gezeigt: es dürfte in den nächsten Tagen aus dem Vincenzkrankenhause in Dirschau als geheilt entlassen werden.

— **Elbing**, 25. Mai. Das Aufsehen erregende freisprechende Urtheil in dem Prozeß gegen den ehemaligen Stadtkämmerer Samuel Ruhm in Tiegenhof ist rechtskräftig geworden. Das Urtheil hatte bekanntlich deshalb ungemeines Aufsehen erregt, weil trotz des Geständnisses des Angeklagten auf Freisprechung erkannt worden war. Die Staatsanwaltschaft hatte zwar gegen das Urtheil die Revision eingelegt, dieselbe aber nachträglich wieder zurückgenommen. Da die Verhandlung, wie schon früher erwähnt, nach jeder Richtung erschöpfend war, so wird wohl die kgl. Staatsanwaltschaft eine irgendwie stichhaltige Begründung der Revision nicht haben finden können.

— **Aus der Rominter Haide**, 28. Mai. Für den Kaiser sind wieder in neuer Zeit weitere Ankäufe in Theerbude gemacht worden. So hat der Lehrer Dommin-Jschlaudzen seine in Theerbude gelegene Baustelle nebst einer Kathe für 4000 Mark an den Hotelier Weller dort und darauf dieser für denselben Preis an den Kaiser verkauft. Außerdem ist auch das unmittelbar an das Wellersche Posthaus stoßende Etablissement der Wittwe Ziehe, der früheren Besitzerin des Wellerschen Hotels für 6 500 Mark in den Besitz des Kaisers übergegangen. Somit sind außer den beiden Förstereien nur noch drei kleinere selbstständige Besitzungen in Theerbude anzutreffen, und man dürfte nicht fehlgehen, anzunehmen, daß auch diese in nicht allzu ferner Zeit für den Kaiser käuflich erstanden werden. Auch ist bereits diesen Eigenthümern an die Hand gegeben, im Falle, daß sie zu verkaufen gedächten, dem betreffenden Revierverwalter Mittheilungen davon zu machen, damit sich dieser wegen des Ankaufs dieser Grundstücke mit dem Oberhofmarschallamt in Verbindung setzen könne.

— **Inowrazlaw**, 27. Mai. Zu der Gauversammlung, welche heute in Tarkowo bei Stengel abgehalten wurde, waren 37 Lehrer erschienen. Der Lehrer Braun-Minutsdorf begrüßte im Namen des Ortsvereins, Henkel-Argenau im Namen des geschäftsführenden Ausschusses die Versammlung. In den Vorstand wurden gewählt: Nadler - Königsbrunn bei Kruschwitz Vorsitzender, Braun - Minutsdorf erster Beisitzer, Dittrich-Inowrazlaw zweiter Beisitzer und Baluschek - Inowrazlaw Schriftführer. Der Antrag des Argenauer Vereins betreffs Statutenänderung wurde von der Versammlung abgelehnt. Hierauf hielt Holcassee - Grünwalde einen Vortrag über: „Die neuen Bestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts.“ Sämmtliche Thesen wurden angenommen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Gauvorstand 8 Vereine mit 127 Mitgliedern und 5 Ehrenmitglieder zählt. Die nächste Sitzung soll in Argenau abgehalten werden. Die Versammlung sandte hierauf eine Depesche mit folgendem Wortlaut an den Kultusminister: „Euer Exzellenz entbietet der heut in Tarkowo tagende Gaulehrerverband Kujawien seinen unterthänigsten Gruß und Dank für das mannhafte Eintreten für die Lehrer während der Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes.“ — Am Abend vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinsamen Essen, an welches sich Gesangs- und Musikvorträge sowie ein Tanzkränzchen anschlossen.

— **Schneidemühl**, 28. Mai. Eine Millionen-Erbschaft, aber keine von denjenigen, welche hin und wieder in den Spalten der Zeitungen auftauchen, um dann eben so schnell wieder berichtigt zu werden, sondern eine wirkliche ist dem Unteroffizier Harmann von der 9. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Bataillons zugefallen. Ein Onkel des glücklichen Erben, dem auch ein ganz respektables väterliches Vermögen in Aussicht steht, ging vor vielen Jahren nach dem fernen Westen, um dort sein Glück zu machen. Und er machte es, was daraus hervorgehen dürfte, daß er nach seinem vor kurzem in Baltimore erfolgten Tode seinem Neffen das hübsche Sümmchen von 270 000 Dollar (etwa 1 144 500 Mk.) hinterlassen konnte. Der neugebackene Millionär wird noch bis zum Herbste bei seinem Truppentheil verbleiben.

Lokales.

Thorn, 29. Mai 1896.

∠ [Personalien.] Der als Hülfsarbeiter bei dem Evangelischen Ober-Kirchenrath beschäftigte bisherige Konsistorial-Assessor Dr. Reicke in Danzig ist zum Konsistoral-Rath ernannt und demselben eine erledigte etatsmäßige Rathsstelle bei dem Königlichen Konsistorium in Berlin verliehen worden. — Der bisherige Gerichtsassessor Dr. Niedner in Danzig ist zum Konsistorial-Assessor ernannt und dem Königlichen Konsistorium in Danzig überwiesen worden. — Dem ständigen Posthilfsboten Eduard Hackbarth zu Ostrometzko im Kreise Culm, sowie dem Landwirth Siegfried Neumann zu Podwitz im Kreise Culm ist das Verdienstehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

+ [Justizminister Schönstedt] traf gestern Abend mit den Herren seiner Begleitung, von Allenstein kommend, auf dem Stadtbahnhof hierselbst ein und wurde von den vorher bereits aus Marienwerder angekommenen Herren vom Oberlandesgericht, sowie Herrn Landgerichtspräsidenten Hausleitner empfangen und nach dem „Schwarzen Adler“ geleitet. Heute früh wurden dem Minister die hiesigen Justizbeamten vorgestellt. Später wurde von dem Minister und den Herren seiner Begleitung der für das neue Amtsgerichtsgebäude bestimmte Platz auf dem ehemaligen Grabenterrain besichtigt. Das Mittagsmahl nahmen die Herren im Hotel „Schwarzer Adler“ ein. Nachmittags 6 Uhr fuhren die Herren von hier nach Marienwerder, von dort reisen sie nach Danzig und von da wahrscheinlich direkt nach Berlin zurück. — Das hiesige Landgericht hatte zu Ehren des Ministers Flaggenschmuck angelegt.

+ [Oberpräsident v. Goßler,] welcher am zweiten Pfingstfeiertage nach Berlin fuhr, um der Beerdigung des Sohnes des Staatsministers v. Bötticher beizuwohnen, hat sich gestern von dort nach Nürnberg zur Theilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten der dortigen Ausstellung begeben.

□ [Der Ruderverein Thorn] hält zur endgültigen Beschlußfassung über das Anrudern, welches im Juni stattfinden soll, am Mittwoch nächster Woche um 8½ Uhr Abends im Bootshause eine Versammlung ab. Außerdem steht die Aufnahme neuer Mitglieder auf der Tagesordnung.

— [Radfahrerverein „Vorwärts“ von 1889.] Das bereits früher angezeigte größere Rennen des Vereins dürfte sich recht glanzvoll gestalten, weil gleichzeitig mit diesem das Gaurennen des Gaues 25 (Posen) verbunden wird. Es findet daher auch hier der diesjährige Frühjahrsgautag statt. — Aufgenommen sind in den letzten 3 Sitzungen 10 neue Mitglieder.

⁂ [Circus Kolter-Malmström.] Wie wir schon mitgetheilt haben, trifft der norwegische Circus Malmström, von Bromberg kommend, morgen, Sonnabend, hier ein, um nach Aufbauung seiner drei Zelte noch an demselben Abend mit seinen an allen Orten als ausgezeichnet anerkannten Leistungen auf dem Gebiete der Pferde-Dressur sowie sonstigen vorzüglichen Spezialitäten einen kleinen Cyklus von Vorstellungen zu veranstalten. Das Personal, 50 Personen aus allen Nationen des Erdballs, leistet auf den verschiedensten Gebieten Vorzügliches und der aus 30 Pferden bestehende Marstall ist aus den edelsten Racen zusammengesetzt. Das Interesse, welches dem Circus überall entgegengebracht wird, dürfte wohl nicht verfehlen, ihm auch hier für die kurze Zeit seines hiesigen Aufenthaltes einen guten Besuch zu sichern.

× [Verein katholischer Lehrer.] Gestern Nachmittag um 5 Uhr hielt der Verein kath. Lehrer Thorns und Umgegend im Vereinslokale bei Nicolai eine Sitzung ab, in welcher Herr Schulz - Schönwalde über ein vom Provinzialvorstande zur Bearbeitung gestelltes Thema: „Höher als die gute Doktrin steht die gute Disziplin“ sprach. An die Vorlage schloß sich eine lebhafte Debatte. Der Vorsitzende Herr Bahr, welcher nebst zwei anderen Mitgliedern des Vereins an der Generalversammlung kath. Lehrer der Provinz Posen in Inowrazlaw theilgenommen hat, gab einen Bericht über die Verhandlungen der Versammlung. Beschlossen wurde, daß zur Errichtung eines Kellner-Denkmals in Heiligenstadt außer dem bis jetzt zu diesem Zwecke bewilligten Betrage jedes Mitglied noch einen einmaligen Beitrag von 1,50 Mark zahlt. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Sitzung nach 8 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 27. Juni statt.

• [Der Verein der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten von Ost- und Westpreußen] tagte am 25. und 26. Mai in Braunsberg. Am 25. war Versammlung im Kasino. Am Morgen des 26. Mai führte Professor Dr. Niedenzu die Theilnehmer nach dem neu errichteten botanischen Garten und erläuterte bei der Führung die Gesichtspunkte, die bei der Anlage desselben leitend gewesen sind. Dann wurde die archäologische Sammlung des Lyceums besichtigt. Prof. Weißbrodt machte besonders auf die Abgüsse aufmerksam, welche neu erworben oder in anderen Sammlungen selten sind. In der Generalversammlung selbst, die in der Aula des Gymnasiums tagte, erstattete Direktor Kahle-Danzig einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und die gemeinsamen Schritte der Delegirten aller Provinzial-Vereine zur Lösung der schwebenden Fragen. Der Verein zählt 521 Mitglieder. Bewilligt wurden 100 Mk. für die Waisenkasse und 50 Mk. für die Palästra Albertina in Königsberg. Oberlehrer Switalski sprach über das Meßbildverfahren und erklärte eingehend und unter Vorlage von Zeichnungen die neue von Herrn Dr. Meydenbauer eingeführte Methode.

— [Zeichenlehrer-Versammlung.] Zu der 6. Hauptversammlung preußischer, für höhere Lehranstalten geprüfter Zeichenlehrer, welche vom 25—27. Mai in Berlin tagte, waren ca. 80 Mitglieder des Vereins und zahlreiche Gäste, darunter Mitglieder der Staatsbehörde, erschienen. Am 1. Versammlungstage legte in einem äußerst gewandten, formvollendeten Vortrage der Vorsitzende, Oberlehrer Friese-Hannover, die Wünsche der Zeichenlehrer betreffs ihrer Vor- und Fachbildung dar. Die aufgestellten Thesen fanden nach eingehender Debatte keinen prinzipiellen Widerspruch. Es folgten Vorträge der Herren Peltz-Breslau und Knebel-Frankfurt a./M. über die unzulängliche Beschaffenheit der Gipsmodelle für den Zeichenunterricht, bezw. über die Bedeutung des Zeichenunterrichts für die allgemeine Bildung und das praktische Leben. Lebhafte Debatten knüpften sich auch an diese Vorträge an, die zu dem Einverständniß mit den Vortragenden führten. — Am 2. Versammlungstage führte nach voraufgegangener Besprechung innerer Angelegenheiten Zeichenlehrer Klink-Danzig seine Erfahrungen über die äußeren und inneren Hindernisse, welche sich der Erzielung guter Resultate im Zeichenunterricht entgegenstellen, in so überzeugender und fesselnder Weise vor, daß die Versammlung die aufgestellten Thesen einstimmig ohne Debatte annahm. Zeichenlehrer Körner-Berlin referirte darauf über die Reformversuche des scheidenden Jahrhunderts im Zeichenunterricht. Auch dieser Vortrag wurde mit großem Beifalle aufgenommen. Eine Debatte konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr stattfinden. — Die Versammlung zeigte, daß die preußischen geprüften Zeichenlehrer von dem einmüthigen Streben beseelt sind, den Zeichenunterricht an den höheren Lehranstalten mit allen Kräften zu fördern, ihm die gebührende Anerkenuung im Rahmen der Schule zu erringen und die die Entwicklung des Zeichenunterrichts hemmende jetzige Stellung zu beseitigen.

§ [Die königliche Wissenschaftliche Prüfungs-Kommission] für die Provinzen Ost- und Westpreußen zu Königsberg i. Pr. ist für das Jahr vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Carnuth, Provinzialschulrath (Pädagogik und zugleich Direktor der Kommission), Dr Schade, Geheimer Regierungsrath und Professor (deutsche Sprache), Dr. Ludwich, Professor (klassische Philologie), Dr. Roßbach, Professor (klassische Philologie), Dr. Walter, Professor (Philosophie und Propädeutik), Dr. Jacobi, Konsistorialrath und Professor (evangelische Religion und hebräische Sprache), Dr. Kißner, Professor (französische Sprache), Dr. Stöckel, Professor (Mathematik), Dr. Hahn, Professor (Geographie), Dr. Lossen, Geheimer Regierungsrath und Professor (Chemie), Dr. Erler, Professor (Geschichte), Dr. Volkmann, Professor (Physik), Dr. Kaluza, Professor (englische Sprache). Außerordentliche Mitglieder: Dr. Dittrich, Professor in Braunsberg (katholische Theologie und hebräische Sprache), Dr. Lürßen, Professor (Botanik), Dr. Maximilian Braun, Professor (Zoologie), Dr. Mügge, Professor (Mineralogie), Bodendorff, Professor am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. (französische Sprache), Dr. Hartmann, Oberlehrer am Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr. (englische Sprache).

+ [Abschiedsfeier.] Die Kapelle des 11. Artillerie-Regiments gab gestern Abend einem scheidenden Kollegen, der nach Berlin zur Post einberufen ist, bei Nicolai einen Abschiedstrunk. Der Corpsführer Herr Kühn hielt an den Scheidenden eine Abschiedsrede und überreichte ihm einen schönen, von den Mitgliedern gestifteten Humpen.

* [An das Stadtfernsprechnetz] sind ferner neu angeschlossen: Henius unter Nr. 112, Safian unter Nr. 113 und K. Pagowski unter Nr. 115.

* [Vom Schießplatz.] Das Fußartillerieregiment „von Linger“ (ostpreußisches) Nr. 1 wird von seiner Schießübung morgen, Sonnabend, früh 8 Uhr per Bahn bis Osterode befördert, von dort auf Fußmärschen nach Königsberg zurückkehren und am 6. nächsten Monats dort eintreffen.

= [Ein Erlaß des Landwirthschaftsministers] an die Vorstände der Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Centralvereine giebt denselben von dem Beschlusse des Staatsministeriums vom 30. April d. Js. Kenntniß, wonach den den einzelnen Ressortministern unterstehenden Verwaltungsorganen zur Pflicht gemacht werden soll, soweit dies ohne Schädigung fiskalischer oder allgemeiner Interessen und ohne grundsätzliche Ausschließung des legitimen Handels ausführbar erscheint: a) die Bedürfnisse der Verwaltungen an landwirthschaftlichen Erzeugnissen thunlichst direkt von den Produzenten zu erwerben; b) zu diesem Zweck insbesondere auch direkte Beziehungen zu bereits bestehenden Verkaufsgenossenschaften anzuknüpfen, auch möglichst, um den Anforderungen der Verwaltungsorgane besser als zur Zeit genügen zu können, auf den Zusammenschluß der Produzenten zu Verkaufsgenossenschaften an geeigneten Orten hinzuwirken und die Bildung solcher Genossenschaften durch Berücksichtigung bei der Vergebung von Lieferungen zu fördern; c) sofern eine öffentliche Submission für die Lieferung der in Frage stehenden landwirthschaftlichen Erzeugnisse stat findet, Zwischenhändler nur dann zu berücksichtigen, wenn sie sich von vornherein am Submissionsverfahren betheiligt und günstigere Gebote bezüglich der ausgeschriebenen Lieferung abgegeben haben, als die übrigen Bewerber. Die Befugniß der Verwaltungsorgane, das Verdingungsverfahren unter Umständen aufzuheben und eine anderweitige Bedarfsdeckung eintreten zu lassen, wird hierdurch nicht berührt

— [Die „Positive Union Westpreußens“] hielt unter dem Vorsitz des Pfarrers Ebel-Graudenz dieser Tage in Danzig bei ziemlich schwacher Betheiligung ihre Jahresversammlung ab. Anwesend waren u. a. Generalsuperintendent Dr. Doeblin und Provinzialschulrath Dr. Kruse. Der Generalsuperintendent wies auf die Bestrebungen der Positiven Union hin, welche sich die Behandlung und Lösung der sozialen Frage vom kirchlichen Standpunkte aus zur Aufgabe gemacht habe. Zur Sprache kamen auch das Telegramm des Kaisers an Geh. Rath Hinzpeter. Im Namen der westpreußischen Gruppen der Positiven Union erklärte Pfarrer Ebel, daß sie der Ansicht sei, daß politische Pastoren seelsorgerisch nie wirken könnten, wenn auch für den Pastor eine gewisse Fühlung mit der sozialen Frage vorhanden sein müsse. Es wurden dann im Anschluß daran entsprechende Leitsätze angenommen.

V [Das rechtsuchende Publikum und die Justizbehörden.] Der Justizminister Schoenstedt hat an die ihm unterstellten Beamten eine Verfügung ergehen lassen, in der es u. A. heißt: In letzter Zeit sind mehrfach Klagen darüber zur Kenntniß des Justizministers gelangt, daß das rechtsuchende Publikum bei den Justizbehörden nicht immer dasjenige Entgegenkommen im persönlichen Verkehr findet, auf das es berechtigten Anspruch hat. Wenn es sich hierbei auch um vereinzelte Vorkommnisse handeln mag, so werden daraus doch nur allzuleicht abfällige Urtheile allgemeiner Art abgeleitet. Den Justizbeamten wird daher zur Pflicht gemacht, im amtlichen Verkehr mit dem Publikum jede Schroffheit zu vermeiden, bei

Abfertigung der Parteien sich die thunlichste Förderung angelegen sein zu lassen und namentlich in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichsbarkeit rechts- und geschäftsunkundigen Personen bereitwillig Auskunft und Rath zu ertheilen, soweit nicht dienstliche Pflichten oder zu berücksichtigende Interessen anderer Betheiligten entgegen stehen. Die Dienstaufsichtsbehörden sollen der Befolgung dieser Anordnnng ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

w [Für die Sommer-Ausflugszeit] sei daran erinnert, daß es nach dem Forstpolizeigesetz verboten ist, in den Forsten ohne Berechtigung und Erlaubniß des Forsteigenthümers außerhalb der Wege zu gehen, reiten, fahren u. s. w., und daß ferner dort nicht nur kein Feuer angezündet, nicht geschossen oder explodirende Gegenstände, wie Feuerwerk u. s. w., abgebrannt werden dürfen, sondern daß außerhalb der öffentlichen Fahrwege auch nicht anders, als aus Pfeifen mit geschlossenem Deckel geraucht werden darf, mithin ist das Zigarrenrauchen verboten. Endlich dürfen auch brennende oder glimmende Gegenstände (Streichhölzer und dgl.) nicht fallen gelassen, fortgeworfen oder selbst nur unvorsichtig gehandhabt werden. Die Uebertretung dieser Bestimmungen wird mit Geldstrafen bis zu 50 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen geahndet.

= [Fahrpreisermäßigung für Arbeiter zum Besuch der Berliner Gewerbeausstellung.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Königlichen Eisenbahn-Direktionen ermächtigt, von Stationen, welche mindestens 75 km von Berlin entfernt sind, an gewerbliche Arbeiter (auch Arbeiterinnen) einzelner auf der Berliner Gewerbeausstellung vertretener Gewerbezweige, deren Sonderausstellung ihrer Anlage nach vorzugsweise belehrend und anregend auf die Arbeiter zu wirken geeignet erscheint, ermäßigte Rückfahrkarten mit siebentägiger Gültigkeitsdauer im Preise von 1 Pf. für das Kilometer je der Hin- und Rückfahrt auszugeben, welche zur Benutzung der III. Klasse der Personenzüge berechtigen. Die Ausgabe ist jedoch von einem bei der Direktion zu stellenden schriftlichen und eingehend begründeten Antrag des Arbeitgebers oder Betriebsleiters sowie davon abhängig zu machen, daß die Fahrt von einer Mindestzahl von dreißig Arbeitern und unter Führung des Antragstellers bezw. eines Beauftragten desselben unternommen wird. Die Gewährung von Freigepäck findet nicht statt; die Rückreise kann auch einzeln angetreten werden. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf die Arbeiter der Staatseisenbahn-Werkstätten und auf Angehörige des Fischereigewerbes, letzterenfalls mit der Maßgabe Anwendung, daß es einer besonderen Begründung des Antrags sowie der Vermittelung eines Arbeitgebers nicht bedarf. Die Dienststellen haben auf Anfragen demensprechend Auskunft zu ertheilen und die Interessenten zu veranlassen, die Anträge unter Angabe der Theilnehmerzahl möglichst frühzeitig einzureichen.

—? [Belohnung.] Der bei der hiesigen Polizeiverwaltung zur Probedienstleistung eingestellte Sergeant P. erhielt vom Kaiserlichen Telegraphen-Amt eine erstmalige Belohnung von 5 Mark und ein Anerkennungsschreiben. Er hatte drei halbwüchsige Jungen zur Haft gebracht, welche vor dem Leibitscher Thor mit Steinen die Telegraphenleitungen zu zerstören suchten und Isolatoren zerschlagen hatten. Der Telegraphendirektor eröffnete noch dem P., daß die Belohnungen, je nach dem Fall, bis zu 200 Mark betragen.

+ [Sperre der Weichsel.] Während der Krönungsfeier in Moskau war in Rußland jeder Verkehr auf der Weichsel und deren Zuflüssen verboten. Kein Kahn, keine Traft durfte schwimmen. Das Verbot war Montag früh in Kraft getreten und hat gestern Abend sein Ende erreicht. Es sind deshalb auch in den letzten Tagen weder Kähne noch Traften aus Rußland eingetroffen. Die nächsten Traften werden erst morgen erwartet.

— [Abgelehnte Preisermäßigung.] Der Minister hat die erbetene Ermäßigung der Eisenbahntarife bei der Beförderung von Personen, welche auf Kosten der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten oder der Berufsgenossenschaften in auswärtige Heilanstalten, Bäder &c. reisen, für preußische Staatsbahnen abgelehnt, da es den bestehenden Grundsätzen widerspricht, die zur Gewährung des Heilverfahrens verpflichteten, an sich leistungsfähigen Verbände auf Kosten des Staates zu entlasten.

r [Aus dem Reichsversicherungsamt.] Der Landwirth Kühn war verunglückt, als er sich auf dem Wege zur Stadt Briesen befand, um dort bei der Bestattung der Leiche des Landwirths Pfennig behülflich zu sein. Die westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft lehnte jede Entschädigung ab. Das Reichs-Versicherungsamt wies jetzt den Rekurs des Verletzten zurück und führte aus, wenn auch die Behauptung des Klägers richtig ist, daß er für diese aus Gefälligkeit unternommene Hülfeleistung späterhin entsprechende Gefälligkeitsdienste der Wittwe oder des Sohnes des Verstorbenen für seine Landwirthschaft zu erwarten gehabt hätte, so kann doch jene Theilnahme an der Bestattung nicht mehr dem landwirthschaftlichen Betriebe des Klägers zugerechnet werden. Wohl hat das Reichsversicherungsamt schon anerkannt, daß Gefälligkeitsleistungen unter Nachbarn auf dem Lande, wo sie einer allgemeinen Sitte entsprechen und dem eigenen Betriebe gelegentliche Gegenleistungen sichern, als Ausfluß des landwirthschaftlichen Betriebes anzusehen sind. Es handelt sich aber dabei immer um eine Nutzbarmachung von Einrichtungen des landwirthschaftlichen Betriebes, die im vorliegenden Falle nicht in Frage steht. Indessen, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden soll, daß unter Umständen auch Leistungen, die nicht in der Verleihung solcher äußeren Einrichtungen, sondern in persönlichen Diensten bestehen, unter dem Gesichtspunkt der Gefälligkeit noch mit dem eigenen landwirthschaftlichen Betriebe des sie Leistenden versichert sein können, so ist doch die Leistung des Klägers derart höchst persönlicher Natur, daß diese Anschauung hier nicht Platz greifen kann. Jeder Zweifel hieran entfällt vollends, wenn die neuen Angaben des Klägers der Entscheidung zu Grunde gelegt werden; danach war die Zuziehung des Klägers zur Leichenbestattung in seiner Eigenschaft als Mitglied der Baptistengemeinde zu Briesen erfolgt. Nach Angabe des Klägers sei es bei den Baptisten üblich, daß das Begräbniß von den Gemeindemitgliedern besorgt werde, damit Zechgelage vermieden würden. Hiermit ist die Annahme, der Kläger habe den Weg nach Briesen im Interesse seines landwirthschaftlichen Betriebes unternommen, nicht vereinbar.

♁ [Zu dem Unfall,] welcher sich am ersten Pfingstfeiertag auf der Weichsel ereignete, wird uns mitgetheilt, daß die in Folge Kenterns des Bootes ins Wasser gefallenen Pfingstausflügler, 4 Damen und 2 Herren, von folgenden 5 Personen gerettet wurden: den Schiffseignern Emil Bremer und Friedrich Bartsch aus Thorn, sowie den Schiffsgehülfen August Neulauf und Leon Wierzbicki aus Thorn und Anton Felgner aus der Gegend von Neuenburg. Andere Personen sind bei der Rettung nicht betheiligt gewesen. Von den beiden kleinen Kähnen, in welche die Genannten die Verunglückten hineinzogen, wurden die Letzteren dann auf den Dampfer „Emma" übernommen. Von den fünf Helfern in der Noth haben Bremer, Felgner und Wierzbicki je 10 Mk. Belohnung von den Geretteten erhalten.

♂ [Unglücksfall.] Beim Baden in der polnischen Weichsel bei der Ruine Dybow ertrank gestern Nachmittag 2½ Uhr der zwölfjährige Sohn Oskar des in Podgorz wohnenden Weichenstellers Laux. Die sofort von einigen Erwachsenen ins Werk gesetzten Rettungsversuche waren erfolglos. Der hinzugerufene Vater des Ertrunkenen bemühte sich gleichfalls, seinen Sohn aus der Weichsel zu ziehen, hatte ihn auch schon einmal mit einem Bootshaken an die Oberfläche gebracht, die Leiche glitt aber wieder ab. Erst heute Vormittag 10 Uhr ist die Leiche von den Schiffern Aug. Preuß und J. Swirski an der großen Buhne zwischen Schloß Dybow und Grünthal aufgefunden und dem Vater übergeben worden. Der Letztere hatte die beiden Schiffsleute mit der Aufsuchung beauftragt.

— [Durchgegangene Pferde.] Heute Vormittag kamen vom Weißen Thor aus längs des oberen Fahrweges zwei vor einen unbeladenen Arbeitswagen gespannte Pferde dahergestürmt. Der Kutscher wurde eine Strecke weit an der Erde mitgeschleift. Der vor der Defensionskaserne stehende Posten hielt am Nonnenthor die Pferde fest. Ein weiterer Schaden ist nicht verursacht.

§§ [Polizeibericht vom 28. Mai.] Gefunden: Ein Sparkassenbuch nebst Invaliden-Quittungskarte auf der Grützmühlenbrücke; ein schwarzledernes Cigarren-Etui und ein buntseidenes Tuch am Kriegerdenkmal. — Verhaftet: Eine Person.

---

§ Podgorz, 28. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden von 16 Punkten 14 in öffentlicher Sitzung erledigt. Anwesend waren Bürgermeister Kühnbaum und Kämmerer Bartel, von sechs Verordneten fünf. 1. Nach Abschätzuug soll die Königliche Fortifikation für das Grundstück Nr. 81 pro Ar 32 Mark zahlen. Die Enteigung ist bereits erfolgt. — Der Preis scheint ihr wohl etwas gepfeffert. Sie beabsichtigt deshalb einen Tausch einzugehen und bietet ein Stück Land in gleicher Größe hinter dem evangelischen Kirchhofe an. Die Versammlung beschließt, auf den Tausch einzugehen, wenn die Stadt dafür Nr. 81 das Land bis zum Schlüsselmühler Wege ca. 6 Morgen erhalten kann. 2. Das Geld für die Cholerabaracke etc. im Betrage von 6731,50 Mark ist der Stadt von der Königlichen Regierungshauptkasse zu Marienwerder zur Auszahlung angewiesen. 3. Zur Errichtung des Völkerschlachtendenkmals in Leipzig werden auf das Gesuch des Patriotenbundes 10 Mark bewilligt. 4. Die Versammlung nimmt von dem Kassenabschluß pro April 1896 Kenntniß. Nach demselben betrug die Einnahme 5435,05 und die Ausgabe 2509,36 Mark, so daß ein Bestand von 2925,69 Mark vorhanden war. 6. Dem pensionirten Polizeisergeanten Lack werden die Steuern pro 1896/97 erlassen. 7. Das Unterstützungsgesuch der Wittwe Kowalski wird abschlägig beschieden. 8. Besitzer Steckler Abbau Podgorz beantragt Erlaß der Hundesteuer. Es wird demgemäß beschlossen. 9. Dem Arbeiter R. Schmidt wird die Kommunalsteuer ebenfalls erlassen. 10. Die gestellte Kaution des Goldenstern, die er seinerzeit beim Pumpenbau bei der evangl. Schule gestellt hat, wird von 50 auf 25 Mark ermäßigt. G. bittet um Auszahlung des ganzen Betrages. 11. Die Abgaben, welche der verzogene Arbeiter Naumann der Stadt schuldet, können nicht beigetrieben werden, und wird deshalb der Betrag laut Antrag des Magistrats niedergeschlagen. 12. Dem Nachtwächter, Küster, Todtengräber etc. Lau werden auf sein Gesuch hin für Vertretung der Wächterstelle, die 14 Tage unbesetzt war, 10 Mark bewilligt. 13. Die Pumpe vor dem Olbeterschen Hause, die schon viel Reparaturkosten gefordert hat, soll abermals gründlich reparirt werden. 14. Vorlage des Magistrats über die definitive Beschlußfassung bezüglich des Ankaufs eines Bauplatzes zum Neubau eines zweiten Armenhauses. Dieser Punkt wird bis nach Regelung der Angelegenheit ad 1 vertagt. — Hofbesitzer L. Bartel in Ober-Nessau besitzt ein gut entwickeltes Huhn, das mit einem Flügel aus dem Ei gekommen ist. Die Seite ist ganz glatt verwachsen.

— Culmsee, 28. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung betraute in der gestrigen Sitzung mit der Vergebung des Baus einer Gasanstalt die gewählte Gasanstaltskommission. Die Gasanstalt muß bis spätestens zum 15. September dem Betriebe übergeben werden.

?] Scharnau, 28. Mai. Auf Vorschlag des Kreis-Ausschusses Thorn hat der Landesdirektor der Provinz Westpreußen die Aufnahme des erblindeten Wilhelm Walter von hier in die Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt zu Königsthal bei Langfuhr-Danzig genehmigt.

*** Grabowitz, 28. Mai. Der König hat mittels Allerhöchsten Erlasses genehmigt, daß die im Kreise Thorn belegenen Landgemeinden Ostrow und Grabowitz zu einer Landgemeinde mit dem Namen Grabowitz vereinigt werden.

Vermischtes.

Ceremonienmeister v. Kotze ist von seiner italienischen Reise nach Berlin zurückgekehrt. Das kriegsgerichtliche Urtheil wegen des Duells mit Frhrn. v. Schrader unterliegt jetzt der Bestätigung des obersten Kriegsherrn; eine Eröffnung dieserhalb ist bisher Herrn v. Kotze nicht zugegangen.

In einem Thurme des Moskauer Kreml entstand vermuthlich in Folge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein Brand, der durch die wachthabende Feuerwehr alsbald gelöscht wurde.

Einen neuen Preis für den Rudersport hat der Kaiser gestiftet. Derselbe soll am 28. Juni im „Ersten Vierer-Rennen" der Bremer Rudervereinsregatta als Wanderpreis zum Austrag kommen.

Die erste Probefahrt der Tropenbahn, die von dem verstorbenen Kommerzienrath Langen nach dem von ihm erfundenen System der Schwebahn konstruirt ist, hat soeben in Köln stattgefunden. Sie hat ergeben, daß dieses Bahnsystem ein hervorragendes Verkehrsmittel für unsere überseeischen Besitzungen bieten wird, und daß diese Umwälzung auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zweifellos dazu berufen ist, in die nutzbringende Erschließung und Entwickelung unserer Kolonien die wünschenswerthe Beschleunigung hineinzutragen.

Neueste Nachrichten.

Moskau, 28. Mai. In den prachtvollen Sälen des Kreml-Palastes fand heute Abend eine Polonaisen-Cour statt, welche bis gegen Mitternacht dauerte. Heute war der Kreml zum letzten Male erleuchtet. Der Anblick von den Sälen des Palais aus war ein feenhafter. Die Thürme erglänzten in den verschiedensten Farben, die jenseits des Moskwa-Flusses über den scheinbar aus Flammen bestehenden Brücken schwebten. Es waren ganze Flammenschlösser hingezaubert. Auch die übrige Stadt ist glänzend erleuchtet.

New-York, 28 Mai. Nach den letzten genauen Berichten ist die Zahl, der bei dem Cyklon in St. Louis Umgekommenen zu hoch angenommen. Es steht fest, daß etwa 500 Menschen umgekommen sind, doch ist es unmöglich, augenblicklich anzugeben, wie viele Leichen unter den Trümmern begraben liegen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. Mai um 6 Uhr früh über Null: 1,28 Meter. — Lufttemperatur + 17 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Süd-Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 30. Mai: Wolkig, starker Wind, kühl. Strichweise Regen und Gewitter.

Für Sonntag, den 31. Mai: Wolkig, veränderlich, mäßig warm; Lebhafter Wind.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, d. 30. Mai.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	6	—	7	—	Schleie	1 Kilo	1	60	1	80
Heu	"	6	—	7	—	Hechte	"	1	—	1	20
Kartoffeln	50 Kilo	1	—	1	50	Karauschen	"	1	—	1	20
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	—	Zander	"	1	20	1	40
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	1	60	1	80
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	50	—	60
Schmalz	"	1	20	1	40	Weißfische	"	—	20	—	40
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	2	50	4	—
Butter	"	1	40	2	—	Gänse	"	3	—	4	—
Eier	Schock	2	—	2	—	Enten	Paar	3	—	4	—
Krebse	"	3	—	4	—	Hühner, alte	Stück	1	—	2	—
Aale	Kilo	1	20	2	20	" junge	Paar	—	70	1	50
Bressen	"	—	50	—	70	Tauben	"	—	60	—	80

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 30. Mai. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 1,24 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
A. Greiser	D. „Warschau"	leer	Warschau-Thorn.
Wilh. Karpp	Kahn	Güter	Danzig-Warschau.
Adam Salatke	"	Harz	" "
P. Wikland	"	Kohlen	Danzig-Zlotterie.
Joh. Schwarz	"	Gaskohlen	Danzig-Thorn.
L. Juhl	"	Güter	Danzig-Warschau.
A. Drazkowski	"	Kohlen	" "
Kwiatkowski	D. „Bromberg"	Güter	Danzig-Thorn.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	29. 5.	28. 5.		29. 5.	28. 5.
Russ. Noten. p. Cassa	216,90	216,90	Weizen: Mai	157,25	157,25
Wechs. auf Warschau k.	216,30	216,30	Juli	149,75	149,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,70	99,60	loco in N.-York	73¼	73¼
Preuß. 3½ pr. Consols	105,—	105,10	Roggen: loco.	118,—	118,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,30	106,30	Mai	114,50	114,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,50	Juli	115 50	115,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,—	105,10	September	117,—	117,—
Poln. Pfandb. 4½%	67,30	67,30	Hafer: Mai	126,—	124,50
Poln. Liquidatpfdbr.	65,40	65,40	Juli	123,—	122,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,25	100,30	Rüböl: Mai	45,—	45,10
Disc. Comm Antheile	207,25	207,40	Oktober	45,50	45,70
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,05	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,60	33,80
Tendenz der Fondsb.	still.	still.	70er Mai	38 90	39.—
			70er September	38,70	38,70

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

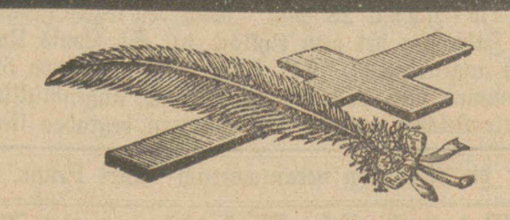
Heute früh entschlief sanft und schmerzlos mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel, der Rentner, Herr

Wilhelm Hornemann

in seinem 80. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet

Maximiliane Hornemann,
geb. **Cartheuser,**
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Leipzig, den 26. Mai 1896. (2267)



Heute früh 3½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, guter Vater, unser Onkel und Schwager der pens. Polizei-Sergeant

August Trunz

im noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen und um stilles Beileid bitten

Thorn, den 29. Mai 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. d. Mts. 3 Uhr vom Trauerhause Brückenstrasse Nr. 21 aus statt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden A. Trunz tritt der Verein **Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags 2½ Uhr,** am Bromberger Thor an. (2280)
Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Veteranen-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
August Trunz
wird **Sonntag, 31. d. M., Nachmittags 2½ Uhr,** im Vereinslokal angetreten. (2282)
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vacant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufs und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 4200 Mark mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 mal 4 Jahren bis 5100 Mk., sowie eine feste Nebeneinnahme an Tagegebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung (Stadtsekretair Schaefe) postfrei übersandt werden.

Die Bewerbungsfrist ist bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden.

Thorn, den 15. Mai 1896. [2075]

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke, Professor.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen u. verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")

hat. Es ist die **beste Seife für zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Mittheilung, daß ich unter Leitung eines tüchtigen und zuverlässigen Werkführers die

Schlosserei

nach dem Ableben meines Ehemannes, des Schlossermeisters **Julius Hennig** zu **Thorn, Bäckerstraße 26** bis auf Weiteres weiterführen werde.

Mit der Versicherung prompter Ausführung aller mir anvertrauten Arbeiten bitte ich das meinem verstorbenen Manne bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emma Hennig,
(2193) Schlossermeisterwittwe.

Mk. 6000

eventuell getheilt werden auf ein Speichergrundstück zur sicheren Stelle **gesucht.**
Offerten erbeten unter Chiffre **S. 50** an die Expedition dieser Zeitung. (2240)

Strohhutlack

schwarz, braun, blau, roth und farblos empfehlen (2278)

Anders & Co.,
Drogen- u. Farbenhandlung.



Fahrräder,

BRENNABOR, beste bewährteste Marke, hält auf Lager und offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reichhaltiges Lager von **Decken, Schläuchen,** sowie sämmtlichen anderen **Zubehörtheilen.** Fahrunterricht wird gratis ertheilt. (2276)

Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse. (2266)

Central-Hotel,

THORN,
(früher **Winklers Hotel**)
empfiehlt seinen

vorzügl. Mittagstisch
im Abonnement (2224)
(10 Mittagsmarken 8 Mark.)



Thorn. Vor dem Bromberger Thor:

Großer norwegischer

CIRCUS

Direktion: Kolter-Malmström.

50 Personen! **30 Pferde!**

Wirklich einzig großartigster Circus der Gegenwart.

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend bringe ich hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß ich mit meiner vorzüglichen Kunst-, Reiter- und Spezialitäten-Gesellschaft hier Vorstellungen geben werde, dieselben umfassen die **höhere Reitkunst, neueste Pferdedressur,**

Luft- und Parterre-Gymnastik,
ferner Manöver-Quadrillen und Pantomimen.

Das **Personal** meines Circus, aus allen Nationen des Erdballs und aus 50 Personen bestehend, ist wie folgt zusammengesetzt:
Reiter und Reiterinnen aus Amerika und England, deutsche und französische Gymnastiker und Akrobaten, französische, englische und russische Original-Clowns 2c.

Der Marstall enthält 30 der edelsten Pferde jeder Größe und Race, in allen Genres hippologischer Künste von den vorzüglichsten und renommirtesten Dresseurs auf das Sorgfältigste ausgebildet.

Sonnabend, den 30. Mai 1896:

Gr. Gala-Parade-Eröffnungs-Vorstellung

Anfang Abends 8 Uhr.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang des Concerts 7½ Uhr.

Sonntag, den 31. Mai 1896:

2 Vorstellungen,

Anfang Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Ausführliche Programms das Stück 10 Pf. sind im Circus zu haben.

Preise der Plätze: An der Abendkasse: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Stehplatz-Gallerie 40 Pf.

Kinder unter 10 Jahren u. Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Hochachtungsvoll
(2275) **Kolter-Malmström,** Circusdirektor.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Sonntag, den 31. Mai d. Js., Vormittags 10½ Uhr,
wird Herr Prediger **Hoffmann** aus **Danzig** in der

Aula des Königlichen Gymnasiums

Gottesdienst und Abendmahl

abhalten. **Vorbereitung 10 Uhr.**
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Sonnabend, den 30 Mai d. Js., Nachmittags 5 Uhr:

Gemeinde-Versammlung

im Gymnasium
behufs Legung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1895. (2215)
Der Gemeindekirchenrath.

Central-Hotel

(früher Winkler.)

Zur Einweihungsfeier

der neuen Firma ladet auf morgen,
Sonnabend, den 30. d. Mts, Abends
ganz ergebenst ein.

Central-Hotel-Würstchen m. Meerrettig,
Vorzügl. gut gepflegte Biere u. andere Getränke.
Reichhaltige Abendkarte.

Sämmtliche Artikel

zum Einmotten der Winterkleider empfehlen (2277)
Anders & Co.,
Drogen- und Farbenhandlung.

Eis

zu jeder Tageszeit giebt ab (2253)
Czechak, Culmerstr.

10 Pf. à Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

Ruf's verbesserter gef. gesch. präm. **Universalkitt,** d. beste Klebstoff der

Welt, kittet,

leimt, klebt, verbindet dauernd alles Zerbrochene und Zerrissene ohne Ausnahme à Fl. 30 u. 50 Pf. Nur ächt bei **Anton Koczwara, Thorn,** Elisabethstraße 12

Futterkartoffeln

empfiehlt billigst (2156)
Amand Müller.

Eine ordentliche

Aufwartefrau

für eine Kantine auf dem Schießplatz während der nächsten Monate **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. (2271)

1 m. 3. n. b. 3. verm. Breitestr. Nr. 32 2. Etg.

Fürstenkrone.

Bromberger Vorstadt, I. Linie.
Sonnabend, den 30. Mai er.:

Letztes Mailuft-Kränzchen
bis zum Morgen.
Anfang 8 Uhr. **Entree frei.**
Es ladet ein (2220)
Standarski.

Volksgarten.

Heute Sonnabend:

Orchestrion-Concert.

Anfang 8 Uhr Abends.
Entree frei.
Nur Damen mit Einladung haben Zutritt.
(2270) **Paul Schulz.**

Steinmetzarbeiten

von **bestem schlesischen Granit u. Sandstein** liefert **zu allen Bauarbeiten** in jeder Art und Menge **prompt und billig.**

W. Rudolph,
Steinbruchbesitzer in Görlitz.

Billig möblirte Wohnungen
Bachestr. 15. Zu erfragen Hof part.

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. v. sof. zu verm. **Grajewski,** Schuhmacherstr. 5.

Nur kurze Zeit.

Schützenhaus-Garten

Täglich:

Grosse Vorstellung

des vortrefflichen

Spezialitäten-Ensembles.

Frl. **Ella Laroche,** Lieder- und Walzersängerin — Herr **Eduard Egberts,** Gesangshumorist. — **Boines-Truppe,** la Paine Romaine [5 Personen]. — **Mr. Willy,** Bravour-Produktionen in Lawinen-Stürzen. — Frl. **Elsa Morris,** Kostüm-Soubrette. — **The Largards,** Parterre-Akrobaten [4 Personen]. — **The two Wilsons,** gymnastische Clowns.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pfg., reservirter Platz 75 Pfg. Dutzendbillets für reservirten Platz à 7 Mk.
(2234) **Die Direktion.**



Im Garten des Restaurant Reichskrone,

Katharinenstr. 7.
Täglich Auftreten
des

Berliner

Variété-Ensembles

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Schmidt.**

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

Frl. Arabella Erika
mit ihren 30 dress. weißen amerikanischen Ratten
als **„Rattenfänger v. Hameln."**

Beginn der Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr. Beginn des Concerts an Sonn- u. Feiertagen um 4 Uhr. Num. Platz **50 Pf.** — Unnum. Platz **30 Pf.**
Schnittbillets von 9 Uhr ab à 20 Pf.
Täglich neues Programm.
Es ladet hierzu ergebenst ein
(2246) **Theel.**

Das Sommerfest

zum Besten des Vaterländ. Frauen-Vereins
findet
Donnerstag, den 11. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr

im Ziegelei-Park

statt. (2272)
Der Vorstand.

1 möbl. Zimmer z. verm. Fischerstr. 55 II.

1 frdl. mbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 13, II. Et.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, Trinitatis den 31. Mai 1896.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den Kirchbau in Stegers, Diözese Schlochau.

Reformirte Gemeinde.
In der Aula des Königl. Gymnasiums.
Vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst und Abendmahl.
Herr Prediger Hoffmann aus Danzig.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.
Nachmittags 2 Uhr: Derselbe.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bethaus zu Lulkau.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Kirchspiel Grabowitz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Kollekte für die evangelischen Gemeinden des Auslandes.
Vorm. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck Thorn.